



1 = 6r  
 2 = 6r  
 10 = 6r  
 13 = 6r  
 97 = 6r



1. Schütze / Heimr: Carl: / gratulation zu  
zu Christian Friderich zu Stolberg  
gebürtig 1746.
2. Witzand / Carl Chr: / Dargliffen.
3. Eberhard / Joh: Petri: / Dargliffen.
4. Jacobi / Christoph: Gottfr: / gratulation  
zu zu H. C. zu Stolberg zu büßtag  
1749.
5. Hansen / Ludew: / gratulation zu König  
Friderich V. in Dänemarc gebürtig  
1749.
6. a. gratulation zu der Roeveriffen  
fferverbindung, 1742.
6. b. Witzand / Carl Chr: / gratulation zu  
der Waitziffen feßtag. 1747.
7. Gottsched / Joh: Christoph: / Dargliffen.
8. Bienenrod / C. S. f. / gratulation zu der  
Rückwiffen verffligung. 1747.
9. Herr / Joh: Dan: Gottl: / gratulation zu  
zu Wilhelmiß feßtag. 1748.
10. Pappé / Just: Joseph: / Dargliffen.

Als der  
Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr/

S S R R

Leopold Franz Friedrich

Lehr,

Hochverdienter Zweyter Seelsorger bey der  
Lutherischen Gemeine zu Göthen den 26. Jan. 1744,  
nach einer schmerzhaften Franckheit des Abends ein  
Viertel nach 8. Uhr diese Kummer-volle Welt  
verließ,

Und man

Dessen entseelten Körper

den 2ten Febr. a. c.

In der Kirchen zu St. Ulrich und Levin in Magdeburg

In dem

Stilckischen Erb-Begräbniß

bey Volkreicher Versammlung zur Ruhe brachte,

Erachtete seine Schuldigkeit,

Dieses frühzeitige Absterben  
in Nachgesehstem schmerzlich zu beklagen/

Auch der

Hochbetrübtten Frau Wittve und sämtlichen Leidtragenden  
Gottes überschwenglichen Trost herzlich anzuwünschen,

Christian Gotthelf Jacobi.

MAGDEBURG, gedruckt bey Gottfried Wettern.



N

 endern sich bereits die Zeiten?  
 Folget denen Süßigkeiten  
 Ein betrübt's Wechselfpiel?  
 Ist der Frühling schon vergangen?

A

 ch! wo bleibet mein Verlangen/  
 Und der Wünsche Frucht und Ziel.

I

 hr mit Lust erfüllten Stunden/  
 Sagt: send ihr bereits verschwunden?  
 Eure Antwort heisset: Ja.

R

 aum daß man den Wehret empfindet  
 Von dem Bande/ das Gott bindet;  
 Hört man schon: Das Grab ist da.

W

 ünscht ich nicht viel tausend Freuden  
 Denen vest verknüpften Beyden?

W

 ar ich nicht darauf bedacht:

I

 hr Vergnügen zu besingen?

U

 nd dasselbe vorzubringen/

W

 as die Liebe glücklich macht?

A

 ber ach! was muß ich sehen?

D

 ieser Wunsch ist nicht geschehen/

W

 elcher doch voll Inbrunst war.

I

 n dem Raum von einem Jahre

S

 pricht man von dem Frau-Altare/

U

 nd des Bürgers Mord-Altar.

Dieses sind verborgne Wege/  
Dieses sind sehr harte Schläge/  
Doch es fällt mir etwas bey:  
Menschen! freuet euch mit Zittern/  
Dencket/ daß mit Ungewittern  
Eure Lust verknüpfet sey.

Freulich müssen wir erfahren  
In des kurzen Lebens Jahren  
Unsres Glückes Unbestand.  
Aber wer sich Gott ergiebet/  
Und auch dessen Ruthe liebet/  
Dem macht er sein Heil bekandt.

Unsers Glückes Schild und Sonne/  
Unsres Lebens Krafft und Wonne  
Ist und bleibt das höchste Guth.  
Dieses wehret dem Verderben/  
Wenn die besten Freunde sterben/  
Weil es überschwenglich thut.

Gott! wir warten Deiner Güte/  
Sencke sie in das Gemütthe  
Derer/ welche Du gebeugt.  
Dem Gedächtniß kurzer Freuden  
Folgt ein gar zu schweres Leiden/  
Das aus der Verwesung steigt.

Sehle doch der Wittwe Thränen/  
Höre derer Eltern Sehnen/  
Seh ihr Beystand in der Noth.  
Komm/ mein Gott/ sie zu verbinden/  
Laß sie Deinen Trost empfinden  
Über des Geliebten Tod.

Wengstlich ringen sie die Hände/  
Und bey des Gerechten Ende  
Kommen sie fast auffer sich.  
Mann und Beter geht von hinnen/  
Ihre Freude muß zerrinnen/  
Jacobs Gott! erbarme dich.

Sprich zu der betrübtten Frauen:  
Wirst Du meiner Güte trauen;  
So will ich Dein Alles seyn.  
Salbe sie mit Freuden-Dele/  
Flösse der gekränkten Seele  
Deinen Lebens-Balsam ein.

Hey des frommen Vaters Stärke/  
Er begreiff bey diesem Wercke  
Deinen Rath und Abschn nicht;  
Doch es wird sich offenbahren/  
Und er wird gewiß erfahren/  
Daß nichts obngesehr geschicht.

Hey bereit auch zu erquickten/  
Zu beleben/ zu beglücken  
Das gepälte Mutter-Herz.  
Endlich führe die Betrübtten  
Auch sowohl wie den Geliebten/  
Von der Erden Himmel-wärts.

Werthe! Euch aufzurichten/  
Kan ich mich igt nicht verpflichten.  
Gehet in das Heiligthum.  
Den gepriesnen Lehr zu rühmen  
Will mir gleichfalls nicht geziemen/  
Lehr und Leben sind sein Ruhm.

† † † † † † † †

78 M 348



D

Sb.

Vr. 4, 25a, 37a, 96, 98, 101  
sind Hs

Rehr ✓

23







Als der  
Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr/

S S R R

Leopold Franz Friedrich

Sehr,

Hochverdienter Dwyerter Seelsorger bey der

Lutherischen Gemeine zu Göthen den 26. Jan. 1744,

nach einer schmerzhaften Kranckheit des Abends ein  
Biertel nach 8. Uhr diese Kummer-volle Welt

verließ,

Und man

Dessen entseelten Körper

awne-gaowe gaabangge gag qum

awne-nvaz mag uoa wuu i spud

aghs, wuu uoa unvige mag us

awa yunagus, noa spag awpssse

nugqepsh i pui yi qjunge adng

in der